

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 66 (2004)
Heft: 5

Rubrik: Iglus und Auslaufhaltung für Kälber : ALP aktuell - Merkblatt für die Praxis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMPFEHLUNGEN

Durchführung von Übersaaten

Wahl der Mischung

Für Übersaaten bietet der Samenhandel vier Standardmischungen an. Die Wahl der Mischung richtet sich nach dem Standort und dem angestrebten Wiesentyp.

Zeitpunkt der Übersaat

Grundsätzlich sind Übersaaten von Vegetationsbeginn bis etwa Mitte September möglich. Die auflaufende Saat braucht genügend Feuchtigkeit. Im Frühling ist diese eher vorhanden als im Sommer. Einsaaten vor dem

ersten Aufwuchs haben zudem den grossen Vorteil, dass die Konkurrenz der filzbildenden Gräser noch schwach ist.

Durchführung

Um den Bodenkontakt der ausgesäten Samen zu sichern, muss nach einer Übersaat gewalzt werden. In Weiden und Mähweiden hat es sich bewährt, die Übersaat zwei Tage vor dem Abtrieb vorzunehmen. Durch den Tritt der Tiere wird der Filz zerstört und die Samen werden in den Boden getreten.

Bewirtschaftung nach der Übersaat

Um die Konkurrenz des bestehenden Wiesenbestandes gegenüber den neu eingesäten Arten zu schwächen, darf zum Aufwuchs nach der Übersaat kein N-Dünger gegeben werden. Die erste Nutzung nach der Übersaat sollte möglichst früh, das heisst nach zwei bis drei Wochen erfolgen.

Wiederholung der Übersaat

Das Risiko für ein Misslingen lässt sich verringern,

indem die empfohlene Saatmenge auf zwei oder drei Übersaaten pro Jahr verteilt wird. Da der Erfolg einer Übersaat meistens erst nach zwei bis drei Jahren sichtbar wird, ist es zudem empfehlenswert, die Übersaaten jährlich zu wiederholen.

Als Hilfsmittel ist das AGFF-Merkblatt Nr. 5 «Wiesenverbesserung» zu empfehlen. Dieses kann bei der AGFF, Postfach 412, 8046 Zürich bezogen werden.

Erfolg von Übersaaten

Viele Faktoren beeinflussen das Gelingen einer Übersaat. Deshalb ist es meistens schwierig, bei ausbleibendem Erfolg in jedem Fall eine Erklärung zu finden. Folgende Bedingungen müssen für eine erfolgreiche Übersaat unbedingt erfüllt sein:

- Das ausgebrachte Saatgut muss mit dem Boden in Kontakt kommen. Eine lückige Grasnarbe ist von Vorteil. Bei Breitsaat muss gewalzt werden. Bei starkem Filz empfiehlt sich die Streifenfräs- oder Schlitzsaat.
- Der Boden muss genügend feucht sein, damit die Samen keimen können. Nach der Keimung müssen ausreichend Niederschläge fallen.
- Nach erfolgter Übersaat muss die Bewirtschaftung an den Standort angepasst werden. Nur dann kann die Übersaat langfristig eine Verbesserung bewirken. ■

straussgras, das im Bestand dominierte, erstickt. Und am letzten Standort wurden die Bewirtschaftungsempfehlungen nicht eingehalten.

Die Unterschiede zwischen den Übersaatmaschinen waren gering. Tendenziell war die Streifenfrässaat am erfolgreichsten. Bei zu Verfilzung neigenden Beständen hatte

die Sälwalze, ein für Neuansaat sehr bewährtes Gerät, am wenigsten Erfolg.

Alle eingesetzten Geräte können also für die Durchführung von Übersaaten empfohlen werden. Bei starkem Filz (hohe Anteile an Einjährigem oder Gemeinem Rispengras) dürfte die Streifenfräs- oder Schlitzdrillsaat mehr Erfolgs-

chancen haben als der Sättriigel oder die Sälwalze. Wichtiger als die Sättechnik ist jedoch, dass die allgemeinen Empfehlungen (Mischungswahl, Sätzeitpunkt, Nutzung und Düngung) eingehalten werden und die nachfolgende Bewirtschaftung an den Standort angepasst wird.

Iglus und Auslaufhaltung für Kälber ALP aktuell – Merkblatt für die Praxis

Kälber reagieren wegen ihrer noch wenig entwickelten Immunität gegenüber krankmachenden Umwelteinflüssen sehr empfindlich. Das Haltungssystem spielt deshalb für die Gesunderhaltung der Jungtiere eine besonders wichtige Rolle. Auch das Zusammenbringen von Kälbern verschiedener Betriebe zur Kälber- oder Munimast ist häufig Ursache von Infektionskrankheiten.

Die Vorbeugung und Behandlung dieser Krankheiten mit Medikamenten ist teuer und kann die Produktionskosten deutlich erhöhen, wie Isabelle Morel und Andreas Gutzwiller im neuen ALP aktuell

(früher: rap aktuell) Nr. 12 ausführen. Der Optimierung der Haltung kommt eine grosse Bedeutung zu. Der Aufenthalt an der Aussenluft ist die wirksamste Massnahme, um die Belastung der Tiere mit krankmachenden Keimen zu reduzieren.

Die Autoren beschreiben drei verschiedene Haltungsformen, die an der Agroscope Liebefeld-Posieux (früher: RAP) getestet wurden und zeigen deren Vor- und Nachteile auf:

1. Einzeliglus vom ersten Lebenstag an
2. Gruppeniglus
3. Stallhaltung mit Auslauf ins Freie

Sie kommen zum Schluss, dass Einzeliglus vom Standpunkt der Gesundheit ideal sind für das Kalb. Gruppeniglus bieten den Kälbern ein optimales soziales Umfeld. Die Vorteile des Auslaufes ins Freie sind unter anderem die besseren Leistungen im Winter, das bessere Stallklima, der Imagegewinn für den Betrieb sowie die Beiträge, wenn die RAUS-Bedingungen erfüllt sind.

Gerhard Mangold

Das Merkblatt, das die ganze Problematik in übersichtlicher Form darstellt, kann gratis bezogen werden bei:

Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP), Bibliothek, 1725 Posieux, Tel./Fax 026 407 71 11/300 oder E-Mail: info@alp.admin.ch.

Kosten: bis 100 Stück gratis, ab 100 Stück CHF 20.– pro 50 Stück.

GÖWEIL G-5020 Inliner



Die Wickelmaschine für höchste Ansprüche und Leistungen!

Tel. 062/962 20 08 Natel 079/647 26 58

www.goeweil.ch



Für Leistung und Komfort!

Lindner

Landmaschinen Tribolet AG

Rosshodenstrasse 14-16, 7000 Chur

Tel. 081/286 48 48, Fax 081/286 48 20

www.tribolet.com

und Lokalhändler, einer davon auch in Ihrer Nähe



schweizer
www.schweizerseeds.ch

**Jetzt erfolgreich
Lücken schliessen**

Mit unseren Qualitätsmischungen

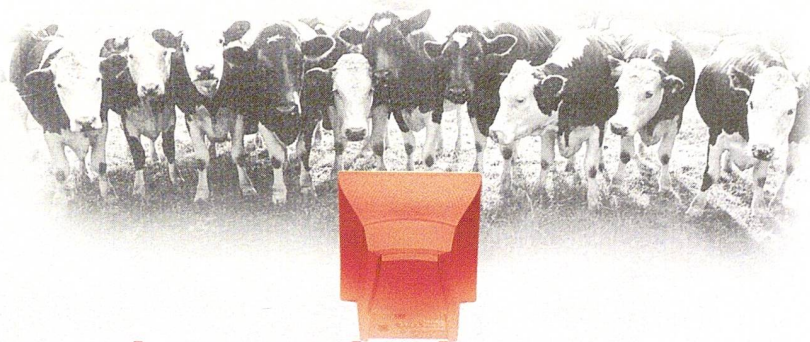
In raigrasfähigen Lagen:

- Übersaatmischung 43 AR · Media 20
- Famosa 40 · Famosa 44

In nicht raigrasfähigen Lagen:

- STM U 431AR · STM U 444M
- Bergwiesenmischung 42

Eric Schweizer Samen AG · Postfach 150 · 3602 Thun · Tel. 033 227 57 11 · Fax 033 227 57 47



www.hauenstein.ch

Hoflieferant für besseres Klee gras



Ein Besuch lohnt sich ... muhhh!

Tel. 01 879 17 18

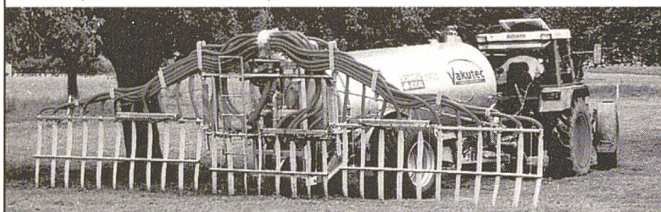
Fax 01 879 17 30

Rund um die **GÜLLE** sind wir Profis
Kohli's Schleppschauchverteiler



**Der Leichte für
 jedes Gelände!**

Er ist an jedes Vakuum- oder Pumpfass anbaubar, kombinierbar mit Fass oder Traktor.



Der neue EXA-CUT-Verteilerkopf funktioniert an jedem Vakuumfass. Gülle mit hohem Strohanteil wird verstopfungsfrei ohne zusätzliches Schneidwerk ausgebracht.

☎ 041 455 41 41

E-Mail: info@kohliag.ch

www.kohliag.ch

H.U. KOHLI AG

GÜLLE UND UMWELTECHNIK

GISIKON

Tel. 041-455 41 41 • Fax 041-455 41 49

Innovative Technik

- Pumpen aller Art
- Armaturen und Zubehör
- Rührwerke **streisal**
- Fässer: Aufbau und gezogene
- (Saug-, Druck- und Pumpfässer)
- Gülletechnik

Qualität
 muss nicht
 teuer sein

– der Erfolg spricht dafür

Fass mit Schleppschauch



Verkauf über Ihren Landmaschinenhändler

FTS Armatec Streicher AG

Werksvertretung Schweiz:

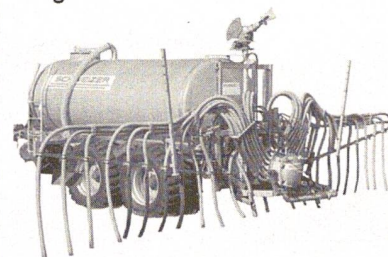
H.R. Frauchiger, 3454 Sumiswald

Tel. 034 431 23 44, Fax 034 431 33 50

Ersatzteile und Reparaturdienst: Hans Anliker AG, Landmaschinen,
 3312 Fraubrunnen, Tel. 031 767 73 12, Fax 031 767 84 78

Der Schweizer Schleppschauch-Verteiler für Schweizer Bauern

- Pat. Drucksystem
- Verstopfungsfrei
- Spezieller Rotor für optimale Häcksler-Schneidfunktion
- Zapfwellenantrieb
- Tiefer Schwerpunkt
- Gleichmässige Verteilung ohne Hangausgleich, auch im steilsten Gelände
- Anbaumöglichkeit an Pumptankwagen
- Höchste Qualität, darum minimalster Verschleiss
- Eigenfabrikation SCHWEIZER



SCHWEIZER

Schwarzenbach SG 071-929 56 56 www.schweizerag.ch
 Schmidigen BE 034-435 00 35
 Rothenburg LU 041-289 19 17

Hadorn verbindet.

Von der Güllepumpe, über Bodenleitung, Schlauch und Haspel bis hin zum Verteiler. Hadorn Verschlauchungen, ein System dessen Komponenten haargenau aufeinander abgestimmt sind und deshalb Ihre Erwartungen erfüllt.

**Hadorn's
 Gülletechnik**

Lindenholz, CH-4935 Leimiswil

Tel. 062 957 90 40 Fax 062 957 90 41

www.hadorns.ch

